

31.05/2008

<input type="checkbox"/> Degg. Zeitung	<input type="checkbox"/> Süddeutsche	<input type="checkbox"/> PNP A	<input type="checkbox"/> PAWO	<input type="checkbox"/> In. Seite	<input type="checkbox"/> Wirtschaft	p.mail an I...TS Erl. /
<input type="checkbox"/> Vilshof. Zeitung	<input type="checkbox"/> Handelsblatt	<input type="checkbox"/> PNP C	<input type="checkbox"/> Degg. Wochenblatt	<input type="checkbox"/> Bayern	<input type="checkbox"/> Heimatwirtschaft	
<input type="checkbox"/> Bayerwald-Bote	<input checked="" type="checkbox"/> Donau-Anzeiger	<input type="checkbox"/> PNP F	<input type="checkbox"/> Degg. Aktuell	<input type="checkbox"/> Niederbay.	<input type="checkbox"/> Lokales	
<input type="checkbox"/> Presse-Kurier		<input type="checkbox"/> PNP GE	<input type="checkbox"/> Am Sonntag	<input type="checkbox"/> Politik	<input checked="" type="checkbox"/> Landkreis-Seite	
				<input type="checkbox"/> Journal	<input type="checkbox"/> Aus d. Gemeinden	

To Bernreiter
02.03.08
re

Neue Kennzeichnung für Schlachtabfälle

Landesverband Tierkörperbeseitigung tagte in Deggendorf – Appelle an Gesetzgeber

Deggendorf. (oh) 110 Experten aus ganz Deutschland und einigen europäischen Nachbarländern diskutierten seit Donnerstag in Deggendorf – die Jahrestagung des Landesverbandes Tierkörperbeseitigung und Schlachtnebenproduktverwertung Bayern fand in den Seminarräumen der Stadthalle statt.

Gastgeber der Versammlung war der Zweckverband für Tierkörper- und Schlachtabfallbeseitigung Plattling, dessen Vorsitzender, Landrat Christian Bernreiter, die Teilnehmer auch begrüßte.

Eines der Hauptthemen der Fachtagung war die neue Kennzeichnungspflicht für Schlachtabfälle der K 1- und K 2-Kategorie, die künftig mit einem Markierungsstoff versehen werden müssen. So kann auch bei K 3-Material, das als Tierfutter verwendet werden kann, künftig schnell festgestellt werden, ob sich nicht geeignete Abfälle darunter befinden. Die Regelung tritt am 1. August in Kraft.

Die Experten um Geschäftsführer Harald Niemann monierten aber



Landrat Bernreiter (2. v. r.) diskutierte mit Experten aus ganz Deutschland über die neue Kennzeichnungspflicht für Schlachtabfälle. (Foto: Hausladen)

die ihrer Meinung nach zu strengen Regeln nach der BSE-Krise. So müsse zu viel verwertbares Fleisch verbrannt werden. „Wir werden in

den kommenden Jahren einen Mangel in der Proteinversorgung bekommen“, sagte Niemann. Mit tierischem Protein aus kontrolliertem

Fleisch könnte Abhilfe geschaffen werden, zudem wäre mit den Erlösen auch den Schlachthöfen geholfen. „Wir appellieren an die Politik, über unsere Vorschläge nachzudenken“, so der Geschäftsführer.

Fleisch einfärben?

Ein weiteres Thema war, ob Schlachtabfälle der K 1- und K 2-Kategorie künftig eingefärbt werden sollen. Während sich Bernreiter grundsätzlich dafür aussprach, hat Niemann Bedenken: „Wenn jemand kriminelle Energie hat, wird er auch diese Regelung umgehen können.“ Einig waren sich die Teilnehmer, dass eine Einfärbung nur dann Sinn mache, wenn sie europaweit eingeführt werde. „Der Markt ist mittlerweile global“, weiß Niemann, „wir können das Fleisch ja beispielsweise an der Grenze zu Tschechien wieder zurückfärben“.

In Bayern fallen pro Jahr etwa 270 000 Tonnen Schlachtabfälle an, dazu kommen 60 000 Tonnen Tierkörper.

Handwritten signature or initials.